

Waldenbucher Konzerte in St. Veit

Incanto della musica, ein Fest der Lebensfreude und der inneren Einkehr

Am 30. November bezauberte die Barockgeigerin Prof. Christine Busch mit ihrem Ensemble, „Incanto della musica- Zauber oder Magie der Musik“, auf barocken Originalinstrumenten die Zuhörer in der Stadtkirche St. Veit in Waldenbuch.

Unter dem Titel „Wach, Nachtigall, wach auf!“ hatte die Stuttgarter Geigenprofessorin und Konzertmeisterin des Collegium Vocale Gent unter Philippe Herreweghe ein hinreißend schönes, besinnliches und festliches Programm zur Advents- und Weihnachtszeit zusammengestellt ohne dabei auf eine der üblichen barocken Weihnachtsmusiken zurück zu greifen.

Wie viele Advents- und Weihnachtslieder in einer Molltonart stehend, begann das Programm mit einer Triosonate in d-moll von G.Ph. Telemann, dem Trietto 3zo aus „III Trietti melodichi e III Scherzi“ für 2 Violinen und Basso continuo. Hinreißend beweglich, zart und doch wieder emotional zupackend spielten die 2 Geigerinnen, Chr. Busch und ihre frühere Studentin Elene Meipariani, die man in Waldenbuch schon mit ihrem preisgekrönten Trio E.T.A. erleben durfte. Das Basso continuo waren dabei Sebastian Triebener, Barockcello, Student von Prof. Conradin Brodbek, Johannes Friedrich, Cembalo und Emanuel Treutwein, Student von Prof. Johannes Monno an der Theorbe, alle noch Studenten der Stuttgarter Musikhochschule, die das ganze Programm sehr beeindruckend sicher, kammermusikalisch und farbenreich begleiteten.

Das wundervolle Siciliano im wiegenden 6/8-Takt, eine typische Hirtenmusik, wie sie auch in Bachs Weihnachtsoratorium erklingt, wurde umrahmt von einem rezitativisch freien und einem virtuos dahinwirbelnden Allegro, das schon an die Gitarrenquintette Boccherinis erinnerte.

Ebenfalls von Telemann das Konzert für 2 Soloviolen, Viola d'amore, Streicher und Continuo, begann mit einem lichten, himmlischen Präludium in E-Dur, wobei Luise Kallmeyer als 2. Solovioline, Angie Agudelo, Violine, Sisi Totiauri, Viola, alle Studentinnen von Chr. Busch, hinzukamen, außerdem Sophia Scheifler mit der Violone zum Continuo und Prof. Gunter Teuffel, Kollege von Prof. Christine Busch, mit der vielsaitigen und sich geheimnisvoll sonor vom Geigenklang abhebenden Viola d'amore. Ein virtuos Allegro und ein beinahe volkstümliches Rondo, das den SolistInnen virtuose Passagen abverlangte, umrahmten hier wieder ein zauberhaft inniges Siciliana!

Beim darauffolgenden Quartetto in A-Dur für 2 Violinen, Solocello und Continuo von Telemann spielte Annika Spegg, ebenfalls Studentin von Chr. Busch, die 2. Solovioline souverän mit ihrer Professorin dialogisierend.

Niemand im Publikum wird nach diesen drei phantastisch musizierten Werken wohl jemals wieder denken, Telemann sei ein zweitrangiger, etwas biederer Komponist gewesen!

Vor der Pause spielte Johannes Friedrich dann als Solist das A-Dur Cembalokonzert von J.S. Bach. Der Organist und Cembalist, Student von Prof. Jörg Halubek ebenfalls an der Stuttgarter Musikhochschule, war für das Young Talent Programm von SWR Classic vorgeschlagen. Auch bei diesem virtuos Cembalokonzert wurde ein wiegendes Larghetto im 12/8-Takt von virtuos schnellen Sätzen umrahmt. Sehr delikat und einfühlsam begleiteten die MusikerInnen das sehr zart klingende Cembalo, das von Johannes Friedrich in den Ecksätzen souverän und im Larghetto mit größter musikalischer Freiheit gespielt wurde.

Nach der Pause dann einer der schönsten langsamen Sätze überhaupt, das Largo ma non tanto aus J.S. Bachs berühmtem Doppelkonzert für 2 Soloviolen und Orchester, hier wieder mit der wunderbaren Prof. Christine Busch und der mit ihr dialogisierenden Luise Kallmeyer. So innig, so fein so sehnsüchtig hört man diesen Satz selten!

Das Programm endete mit Georg Muffats Sonata V aus „Armonico Tributo“, das der in Salzburg wirkende Komponist 1682 nach einem einjährigen Italienaufenthalt bei Corelli geschrieben hatte. Das 5-sätziges Werk hatte wie das gesamte Programm von Incanto della musica einen soghaften musikalischen Aufbau und endete mit einer langen abwechslungsreichen Passacaglia. Hier spielte Angie Agudelo virtuos und tänzerisch die 2. Solovioline, Christine Busch leitete wie bei allen Werken des Abends ihr Ensemble von der 1. Solovioline aus, immer tänzerisch, immer freundlich motivierend, immer klar und strukturiert in ihren Einsätzen und Tempowechseln, immer mit der größten Bogenbeherrschung und von sprühendem Temperament und einer hinreißenden Emotionalität. Das Publikum war verzaubert und beglückt durch diese wundervolle, leise und doch wieder tänzerische und zupackende Musik, voll der vielfältigsten emotionalen Facetten und entließ die MusikerInnen des „Incanto della musica“ lange nicht zum anschließenden Empfang ins Haus der Begegnung.